

Früchte der kontinuierlichen Presse- und Lobbyarbeit der bibliothekarischen Verbände.¹⁰

Weitere Themen

Zu den unerfreulichen Themen unserer Berufswelt gehören in jedem Jahr Meldungen von Bibliotheksschließungen und von Veräußerungen kulturhistorisch bedeutender Bibliotheksbestände. Im letzten Jahr war es die Hansestadt Stralsund, die negative Schlagzeilen produzierte, nachdem erst anhand von Antiquariatsangeboten bekannt geworden war, dass die Hansestadt unter Umgehung der Öffentlichkeit und ohne fachliche Beratung oder Bewertung Teile des historischen Bestandes ihrer Ratsbibliothek veräußert hatte, die zudem über viele Jahre hinweg unsachgemäß magaziniert waren und daher gravierende Schimmel- und Feuchtigkeitsschäden aufwiesen. Der VDB konnte dank der raschen und fundierten Informationen durch Mitglieder aus Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere durch den Ansprechpartner des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern und Direktor der Universitätsbibliothek Rostock, Robert Zepf, als erster bibliothekarischer Verband eine öffentliche Stellungnahme abgeben.¹¹ Nach den Protesten von bibliothekarischer, wissenschaftlicher und publizistischer Seite hat die Hansestadt Stralsund angekündigt, den Verkauf rückabzuwickeln.

Sonstiges

VDB-Archiv

Seit Ende des letzten Jahres befindet sich das VDB-Archiv, das bis dahin in Räumen der Gottfried-Leibniz-Bibliothek in Hannover untergebracht war, als Depositum in der Universitätsbibliothek der LMU München. Die UB der LMU München bewahrt und erschließt das Archiv, das für die Forschung unter Maßgabe der archiv- und datenschutzrechtlichen Bestimmungen offen steht. Zum Vereinsarchivar wurde der Leiter der Abteilung Altes Buch der UB der LMU München, Dr. Sven Kuttner, bestimmt.

¹ Leicht bearbeitete Fassung; die der Mitgliederversammlung vorliegende Fassung findet sich im Internet unter www.vdb-online.org/veranstaltung/601/jahresbericht-2012-2013.pdf

² Vgl. dazu den Jahresbericht der Kommission für Fachreferatsarbeit, in: VDB-Mitteilungen 2013/1.

³ Vgl. dazu den Jahresbericht der Kommission für berufliche Qualifikation, in: VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 19 ff.

⁴ Vgl. VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 21 f.

⁵ Vgl. dazu den Jahresbericht der Kommission für Rechtsfragen, in: VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 32.

⁶ Vgl. dazu den Jahresbericht der VDB/DBV-Management-Kommission, in: VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 32.

⁷ Vgl. dazu den Jahresbericht der gemeinsamen Kommission Informationskompetenz, in: VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 33.

⁸ VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 34 ff.

⁹ www.vdb-online.org/wordpress/2012/06/13/presseecho-zum-bibliothekartag/

¹⁰ In der Zwischenzeit nach Fertigstellung dieses Jahresberichts hat der Bundestag am 27. Juni 2013 unerwartet rasch die Einfügung eines unabdingbaren Zweitverwertungsrechts in das geltende Urheber-

rechtsgesetz beschlossen. Diese noch kurz vor Ende der 17. Legislaturperiode verabschiedete Gesetzesänderung kann als ein unmittelbares Resultat der Presse- und Lobbyarbeit der bibliothekarischen Verbände gesehen werden, auch wenn der Gesetzesentwurf nach Ansicht der bibliothekarischen Verbände und der Organisationen der Wissenschaft nicht weit genug geht.

¹¹ Vgl. dazu www.vdb-online.org/veranstaltung/601/jahresbericht-2012-2013.pdf und Bibliotheksdienst 46.2012, S. 1009 f.

DER VERFASSER

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger ist Vorsitzender des VDB und Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, Tel.: 089 – 2180-2420, E-Mail: vdb@ub.uni-muenchen.de; direktion@ub.uni-muenchen.de

Proteste gegen Stralsunder Veräußerungen

EBLIDA
READY? READ >E<: DER EUROPÄISCHE BIBLIOTHEKSVERBAND EBLIDA IST BE-REIT, SICH DEN HERAUSFORDERUNGEN ZU STELLEN – EIN BERICHT ÜBER DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND DIE 21. EBLIDA-NAPLE-KONFERENZ IN MAILAND MAI 2013

»Ready? Read >E<. E-services in Libraries, from European thinking to local Actions« lautete der Titel der europäischen Konferenz, die am 15. Mai 2013 in Mailand stattfand. Der europäische Bibliotheksverband EBLIDA (European Bureau of Library, Information and Documentation Associations)¹ führte gemeinsam mit NAPLE (National Authorities on Public Libraries in Europe)² die Veranstaltung durch, an der rund 120 Vertreter aus 26 Ländern teilnahmen, um die derzeit beherrschende Fragestellung der Ausleihe von E-Books in Bibliotheken im europäischen Kontext zu diskutieren.

Fragestellung der Ausleihe von E-Books

E-Lending im Zentrum der Diskussionen

Das Thema E-Lending dominierte die Diskussionen. Kein Wunder, denn die Entwicklungen, was das Angebot von E-Books in den Bibliotheken betrifft, sind ebenso rasant wie das Angebot von E-Book-Titeln, die auf den Markt kommen. Mit dem Erscheinen des E-Books als neuem Medium, auch als neuem Angebot von Bibliotheken, kommen neue Spielregeln des Marktes auf die Tagesordnung, mit denen Bibliotheken zuvor nichts zu tun hatten. Sie kauften ihre ausgewählten Bücher, CDs, Zeitschriften etc. bisher auf dem freien Markt und erhielten somit (gegen eine pauschale

Abgabe) das Recht, die gekauften Medien unbegrenzt weiter zu verleihen. Mit dem Erwerb von Lizenzen für E-Books haben sich die Voraussetzungen nun grundlegend geändert.

Bereits im vergangenen Jahr wurde in Kopenhagen³ auf der 20. EBLIDA-NAPLE-Konferenz das Thema diskutiert. Unter dem Titel »Democracy Development in a New Media Environment« lag hier der Schwerpunkt auf der Diskussion über die rasanten gesellschaftlichen Veränderungen durch die neuen Medien. Gemeinsam mit Fergal Tobin (President of European Publishers), John McNamee (President of European Booksellers Federation), mit Tarja Cronberg als politischer Vertreterin und Cory Doctorow als Vertreter der Schriftsteller und Blogger erörterten die Vertreter von EBLIDA das Thema »What's the future of libraries, authors, publishers and booksellers in the new media environment?« Schon damals lagen die Interessen zwischen Verlegern und Bibliotheken weit auseinander, aber ein Hauch von »good will«, sich zu verständigen und zu einer einvernehmlichen, fairen Lösung zu kommen, war im Konferenzsaal spürbar.

EBLIDA etabliert eine Task Force zu E-Books

Ein Jahr ist vergangen; Wesentliches hat sich nicht getan. Der Ton, das wird auf der Konferenz in Mailand 2013 schnell deutlich, der sonst eher als ruhig und besonnen geltenden Berufsgruppe der Bibliothekare ist schärfer geworden. Gerald Leitner, bis 2012 Präsident von EBLIDA und nun Leiter der 2012 eingerichteten Arbeitsgruppe, »Task Force »eBooks«« bei EBLIDA, zieht Bilanz: Das »Memorandum of Understanding«, das dem Europäischen Verlegerverband zu »Fair Licencing Models« vorgeschlagen wurde, traf auf kein Interesse; eine Bereitschaft von Seiten der Verlegergemeinschaft, eine einvernehmliche Lösung zu erarbeiten, ist nicht erkennbar. Dies bestätigte sich auch auf einer Konferenz in Helsinki am 10. Mai 2013 zum Thema »Remote Access to e-books«, an der neben EBLIDA unter anderem auch der Europäische Verlegerverband teilgenommen hatte.

Nun heißt es, die Konsequenzen zu ziehen und es – zugunsten der Bibliotheksnutzer – mit den Gesetzmäßigkeiten des Marktes aufzunehmen. Die Bedeutung von Allianzen mit strategisch wichtigen Kooperationspartnern auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene wie Universitäten, Schulen, politischen Entscheidungsträgern, Autoren und Bibliotheksnutzern wird dabei immer wichtiger. So werden auch neue Allianzbildungen genannt, wie beispielsweise mit Verbraucherschutzzentralen, denn diese setzen sich auch für die Rechte der Nutzer als Verbraucher ein. In Deutschland beispielsweise, so der derzei-

tige deutsche EBLIDA Präsident Klaus-Peter Böttger, Bibliotheksdirektor in Essen, haben die Verbraucherzentralen einen Prozess gegen Online-Buchhändler angestrebt, um ein benutzerfreundliches Urheberrecht zu erstreiten.

Ungeduld der Bibliothekare aufgrund der »legalen Ungewissheit«

EBLIDA-Präsident Böttger betont, dass insbesondere die völlig unklare rechtliche Gesamtsituation, die »legale Ungewissheit«, wie er es nennt, die Bibliothekare zur Ungeduld bringt. Der bisherige existierende Rechtsrahmen für die Medienausleihe, der den Bibliotheken weiterhin als Basis für ihre Arbeit zugrunde liegt, hat sich durch die rasanten Entwicklungen überholt und öffnet dadurch Tür und Tor für widersprüchliche Interpretationen: So wird praktiziert, dass ein Lizenzzerwerb auf ein Jahr begrenzt wird und die Bibliothek dann die Lizenz erneut vom Verlag kaufen müsste, dass ein Verleger seine E-Books zurücknehmen musste, da er zwar die Rechte für den Buchverkauf, nicht aber für die E-Book-Version besaß, oder dass ein Verlag, der sich erst weigerte, überhaupt Lizenzen an Bibliotheken zu verkaufen, diese Weigerung nach einem Jahr aufgab. Auch Privatkäufer von E-Books müssen sich durch seitenlange Vorgaben kämpfen und unterzeichnen, bevor sie ein E-Book überhaupt herunterladen können.

All diese Faktoren haben EBLIDA dazu bewogen, die Interessenvertretung für die Bibliotheken mit konkreten Handlungen zu bestärken. So beschreibt es auch der Untertitel der Konferenz »E-services in Libraries, from European thinking to local Actions«.

Positionspapier zu Erwerb und Zugang von E-Books in Bibliotheken

In enger Abstimmung mit dem internationalen Bibliotheksverband IFLA (International Federation of Library Associations and Institutions), der sich ebenfalls intensiv mit dem Thema E-Lending befasst und auf seiner Website Informationen zum Thema⁴ zusammengestellt hat, hat EBLIDA das Thema zu seinem Kernthema gemacht. Auf der Kopenhagener Konferenz 2012 wurde die Kampagne zu E-Books⁵ in Europa gestartet – »Act for the Future of Libraries« lautet das Motto. Mit dieser Kampagne möchte der Verband die Aufmerksamkeit von Politikern und Bürgern der Europäischen Union auf die Risiken und Gefahren lenken, die die ungeklärte Lage, was die aktuelle Situation der Rechte- und Marktsituation für E-Medien für Bibliotheken betrifft, mit sich bringt. Erstes Zwischenergebnis war die Veröffentlichung der »EBLIDA Grundsätze zu Erwerb und Zugang von eBooks in Bibliotheken« im Ok-

»legale Ungewissheit«

Interessenvertretung mit konkreten Handlungen bestärken

Kampagne »Act for the Future of Libraries«

tober 2012, die auch in deutscher Fassung vorliegt.⁶ Im Herbst 2012 wurde eine Umfrage⁷ gestartet zu den Anschaffungsmöglichkeiten von E-Books unter den Mitgliedern von EBLIDA, an der zehn Länder teilnahmen. Gefragt wurde nach der Anzahl der Bibliotheken, die bereits E-Books im Angebot haben, nach positiven und negativen Entwicklungen der Situation im jeweiligen Land, nach spezifischen Problemen, die die verschiedenen Bibliothekstypen in ihren Ländern haben sowie nach konkreten Beispielen. Es stellte sich heraus, dass die Situation für öffentliche Bibliotheken in Deutschland durch den Anbieter Divibib⁸, der für die Bibliotheken mit den Verlagen die Rechte klärt, eine für die Bibliotheken vergleichsweise komfortable und einfache ist, im Vergleich zu den Verhältnissen in anderen europäischen Ländern.

Positionspapier »The right to e-read«

Ein Positionspapier, das neben 14 Sprachversionen auch in deutscher Sprache vorliegt, wurde im Mai 2012 erstellt und für die Lobbyarbeit genutzt. Lautete der Titel des Papiers noch eher allgemein »Europäische Bibliotheken und die Herausforderungen elektronischer Publikationen«⁹, so trägt die auf der Konferenz in Mailand vorgestellte überarbeitete Version dieses Positionspapiers bereits einen deutlich bestimmteren Titel: »The right to e-read« lautet er und lenkt dadurch die Perspektive von der Institution Bibliothek auf die Nutzerinnen und Nutzer dieser Einrichtungen, für die das Recht erstritten wird, auch elektronische Medien uneingeschränkt lesen und nutzen zu dürfen. In diesem Papier ist ebenfalls von der Verunsicherung der Bürger die Rede, die sich in einem Rahmen von unbewusster Illegalität und legaler Unsicherheit befinden, was die Nutzung von E-Medien betrifft. Das neue Positionspapier wird ebenfalls in verschiedene Sprachen übersetzt werden und über die EBLIDA-Website¹⁰ verfügbar sein und soll für die Lobbyarbeit auf nationaler Ebene eingesetzt werden. Immer wieder wurden die Teilnehmenden der Konferenz dazu aufgerufen, den zu geworfenen Ball aufzufangen und die Bestrebungen von EBLIDA auf europäischer Ebene in die nationalen Gremien zu tragen.

Kampagne zu E-Books

Aufbauend auf den Positionen des Papiers »The right to e-read« wurde die europaweite Kampagne »The right to e-read. Your Library. Legalize it!« vorgestellt. Das entsprechende Logo oder Plakat zeigt in der Mitte der runden Abbildung einen hochgestreckten Daumen, der Zustimmung demonstriert. Am Außenrand, wie bei einem Schriftzug eines Stempels, sind oben die Worte »The right to e-read« zu lesen und darun-

ter, wie eine Unterschrift, »Your Library« – deine Bibliothek. Darüber legt sich dann der etwas provokante Schriftzug »Legalize it«, der an frühere Cannabis-Legalisierungskampagnen erinnert und einem »braven« Bibliotheksimage augenzwinkernd entgegenwirkt. Dies Motiv, das auf der Konferenz als Entwurf vorgestellt wurde, soll für Poster genutzt werden, die für die Bibliotheken europaweit erstellt werden. Auch sollen die Bibliotheken mit Material, Pressemitteilungen und Hintergrundwissen ausgestattet werden, die provozierend auf die Gefahren im E-Book-Bereich hinweisen und so einen Gesprächsanlass bieten sollen für Bibliotheksnutzer und Entscheidungsträger. Postkarten mit dem gleichen Motiv werden ebenfalls erstellt und über die nationalen Verbände an Politiker, die Mitglieder des Bundestags, Mitglieder der Landtage sowie die jeweiligen Vertreter des Landes im Europäischen Parlament verschickt.

23. April 2014: Welttag des Buches und

Tag des Rechts, elektronisch zu lesen

Die Kampagne soll europaweit am 23. April 2014 stattfinden. Den 23. April hat die 28. Generalkonferenz der UNESCO 1995 zum »Welttag des Buches und des Urheberrechts«¹¹ ausgerufen. Der Todestag von Shakespeare und Cervantes soll auf die fundamentale Bedeutung des Buches und seine unverzichtbare Rolle auch in der Informationsgesellschaft hinweisen. 2014 wird er nach den Plänen von EBLIDA eine erweiterte Aussage erhalten als Tag des Rechts, elektronisch zu lesen. Die Kampagne soll als gemeinsame Aktion von EBLIDA, NAPLE und den nationalen Bibliotheksverbänden durchgeführt werden.

Zusammenarbeit mit Civic Agenda

Auch im Hinblick auf die im Mai 2014 stattfindenden Wahlen des Europaparlaments ist der Zeitpunkt für die Durchführung der Kampagne von grundlegender Bedeutung, um die Aufmerksamkeit auf Bibliotheken in Europa zu lenken. Hiermit aber nicht genug. In enger Abstimmung mit Civic Agenda¹², der Einrichtung, die für die Durchführung einer von der Bill und Melinda Gates Stiftung geförderten großangelegten Studie im März 2013 über »Die Vorteile von Informations- und Kommunikationssystemen in öffentlichen Bibliotheken aus Sicht der Nutzer« verantwortlich zeichnet, sollen die Lobbyaktivitäten gebündelt und verstärkt werden. Robin Knowles, der Gründer von Civic Agenda, stellte die nächsten Schritte der Lobbykampagne, die auf den Ergebnissen der Gates-Umfrage beruht, vor: Im Sommer 2013 soll eine Erklärung über öffentliche Bibliotheken an alle Mitglieder des Europäischen Parlaments zur Unterschrift verschickt werden.

Ausstattung der Bibliotheken mit Material

Verunsicherung der Bürger

durch Bill und Melinda Gates Stiftung geförderte Studie

Cycling for Libraries 2013 endet in Brüssel

Im Rahmen der radelnden Unkonferenz »Cycling for Libraries«¹³, die in diesem Jahr zum vierten Mal per Fahrradtour auf Bibliotheken aufmerksam machen soll auf ihrer Tour von Amsterdam über Den Haag, Delft, Middelburg, Gent nach Brüssel, folgten die 100 Räder einer Abendeinladung im Europäischen Parlament als Abschluss ihrer Tour. Bei dieser Gelegenheit übergaben sie die Erklärung »The Impact of Public Libraries in European Communities« den Mitgliedern des Europäischen Parlaments Hannu Takkula und Doris Pack. Auch EBLIDA ist Partner von »Cycling for Libraries« und hat die radelnden Bibliothekare in Den Haag willkommen geheißen. Am 13. Oktober 2013 werden die Ergebnisse der Gates-Studie dann im Rahmen von »ECEI13, European Congress on e-Inclusion«¹⁴ in Brüssel vorgestellt. Für 2014 ist die Einrichtung eines Fördertopfes für Lobbyaktivitäten geplant, bei dem finanzielle Unterstützung für die nationale Lobbyarbeit beantragt werden kann.

Strategischer Partner: Culture Action Europe

Und ein weiterer strategisch wichtiger Partner für EBLIDA und seine Lobbyarbeit für Bibliotheken ist gewonnen: Culture Action Europe, ein Europa-weites Netzwerk, das aus mehr als 100 Mitgliedern aus dem Kulturbereich besteht. Diese Lobby-Einrichtung mit Sitz in Brüssel wirbt dafür, den Zugang zu kulturellen Belangen durch politische Lobbyarbeit zu verbessern und Kultur als wesentlichen Teil des europäischen Gesamtgefüges zu stärken. In Vorbereitung auf das neue europäische Kulturprogramm »Creative Europe«, das mit neuen Förderprogrammen im nächsten Jahr beginnen wird und eine Laufzeit bis 2020 haben wird, hat Culture Action Europe von 2010–2013 die europaweite Kampagne »We are more« organisiert. EBLIDA, das dieser Organisation 2012 als Mitglied beigetreten ist, hat die Kampagne unterstützt, nimmt an den Mitgliederversammlungen teil und hat den Generalsekretär Luca Bergamo zu einem Einführungsvortrag zum Thema »Actions in Europe« auf die EBLIDA-NAPLE-Konferenz nach Mailand eingeladen.

European Culture Forum 2013

Culture Action Europe ist auch dabei, wenn die Europäische Kommission alle zwei Jahre zum European Culture Forum nach Brüssel einlädt. Mitglieder der Expertengruppe Culture and Information Society (EGCIS)¹⁵ von EBLIDA haben bei den beiden vorangegangenen Foren bereits als Teilnehmer die Gelegenheit zu Informationsaustausch und Kontakten genutzt. Für das Forum 2013, das vom 4. bis 6. November in Brüssel stattfinden wird und politische Entscheidungsträger

aus dem Kulturbereich, Vertreter von NGO's, Kulturvermittler und Künstler zusammenbringt, ist ein Aufruf gestartet worden, eine Idee für einen Vortrag in einer der Plenarsitzungen, Workshops oder Arbeitsgruppen einzureichen. Diese Gelegenheit, Bibliotheken als Partner der Kulturschaffenden, als kulturelle Einrichtung sowie als Einrichtung von Kulturvermittlung in den Fokus zu rücken, greifen die Mitglieder der EGCIS-Gruppe gerne auf. Sie haben einen Vorschlag eingereicht zum Thema was Bibliotheken in Europa den Bürgern bieten können und welche Unterstützung sie dafür benötigen.

Expert Group on Culture and Information Society

Im Vorfeld der europäischen Konferenz in Mailand fanden die Mitgliederversammlungen von EBLIDA und NAPLE statt sowie die Treffen der beiden Expertengruppen von EBLIDA. Die Expertengruppe EGIL¹⁶, traditionsgemäß die bedeutendste Arbeitsgruppe von EBLIDA, befasst sich seit vielen Jahren mit Urheberrechtsfragen und rechtlichen Fragen im Bibliotheksbereich auf europäischer Ebene. EGCIS, 2008 entstanden, hat sich in den vergangenen fünf Jahren schwerpunktmäßig mit der Lobbyarbeit von Bibliotheken im kulturellen Bereich beschäftigt und insbesondere die Entstehung des neuen europäischen Kulturprogramms »Creative Europe« für die Laufzeit 2014–2020 mitverfolgt und begleitet. Durch Stellungnahmen zu den verschiedenen Entwürfen, die Erarbeitung des Positionspapiers »Libraries: cultural peaks for information and inspiration« und durch die Kontaktaufnahme zu Mitgliedern des Europäischen Parlaments hat EGCIS Lobbyarbeit für Bibliotheken betrieben.

Neuer Fokus: Literacies for Living

Zum jetzigen Zeitpunkt ist das neue Kulturprogramm der Europäischen Kommission auf die Spur gesetzt, und EGCIS hat sich auf seiner Sitzung in Mailand entschieden, den Fokus in Richtung Informationskompetenz zu lenken. Dabei soll es weniger um die Inhalte gehen, die Bibliotheken sich traditionell zu Eigen machen, wenn es um Informationskompetenz geht: die Vermittlung von Informationen, Recherchetechniken, Evaluation der Informationen. EGCIS geht es viel mehr um eine erweiterte Definition von Informationskompetenz. Sie nennt es »Literacies for living«, also Kompetenzen, die Bibliotheken in erster Linie durch Nutzung digitaler Informationen vermitteln können, um die Nutzerinnen und Nutzer beim Arbeiten, Lernen und »Leben« generell zu unterstützen. Während sich derzeitige nationale digitale Strategien eher auf die technischen Aspekte sowie auf die Wahrung des Kulturerbes konzentrieren, möchte sich die Expertengruppe

pe dafür stark machen, dass zu einer digitalen Kompetenz sehr viel mehr gehört als der technische Umgang mit den Medien und dass somit eine nationale Digitalstrategie ohne eine nationale digitale Kompetenzstrategie nicht komplett ist.

Die Basis für diese Neuausrichtung von EGCIS bilden drei Berichte: Die Digitale Agenda der Europäischen Kommission¹⁷, der Bericht der EU High Level Group of Experts on Literacy im September 2012¹⁸ sowie der Abschlussbericht der Studie, die im Auftrag der Bill und Melinda Gates Stiftung im Frühjahr 2013 durchgeführt wurde über »Die Vorteile von Informations- und Kommunikationssystemen in öffentlichen Bibliotheken aus Sicht der Nutzer«¹⁹.

EGCIS wird mit einer Podiumsdiskussion zum Thema »How to build up a Europe of Knowledge – count on Libraries« an der European Conference on Information Literacy (ECIL)²⁰ teilnehmen, die vom 22. bis 25. Oktober 2013 in Istanbul stattfinden wird. Auch diese Gelegenheit soll genutzt werden, um bei Entscheidungsträgern auf die Möglichkeiten, die ein europaweites funktionierendes Bibliotheksnetz bietet, hinzuweisen.

Bibliotheken in Europa verbinden, Nachhaltigkeit gewährleisten und den Zugang zu Informationen fördern – das sind die drei Kernaussagen der Strategie von EBLIDA für die Jahre 2013–2014. Die Diskussionen werden im Mai 2014 während der nächsten Mitgliederversammlung von EBLIDA in Athen fortgesetzt werden. Zwischen den beiden Terminen der Konferenzen 2013 in Mailand und 2014 in Athen verspricht es, durch die Aktionen der E-Book-Kampagne interessant und geschäftig zu werden und zu bleiben bei EBLIDA.

DIE VERFASSERIN

Hella Klauser, Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) im Deutschen Bibliotheksverband e.V., Leitung Internationale Kooperation, Fritschestr. 27–28, 10585 Berlin, Tel.: 030 – 644989916, E-Mail: klauser@bibliotheksverband.de

digitale Kompetenz

Förderung EU-Projekte: Vorteile, Förderkriterien und neue Förderperiode

»Wenn ich noch einmal von vorne anfangen müsste, würde ich bei der Kultur beginnen.«

... soll Jean Monnet, einer der Gründerväter der Europäischen Gemeinschaft, gesagt haben. Bibliotheken als Einrichtungen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Bildung und Kultur können dazu beitragen, dass Europa trotz Krise weiter zusammenwächst. Durch die länderübergreifenden Partnerschaften soll der EU-weite Erfahrungs- und Informationsaustausch zum Nutzen von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gefördert werden. Bibliotheken können ihre Stärken einbringen und von den Stärken anderer profitieren.

Bibliotheken in Europa
verbinden

Was ist der Nutzen von EU-Projekten für Bibliotheken?

Mithilfe von EU-Förderprogrammen lassen sich vielfältige Maßnahmen durchführen, die auf rein nationaler Ebene oft nicht möglich wären. Vorteile der europäischen Kooperation mit anderen Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturakteuren liegen in der *Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen* und der sich daraus ergebenden *Effizienzsteigerung*; des Weiteren im *Aufbau eines Netzwerks*, das einen internationalen Ideen-, Methoden- und Erfahrungsaustausch (auch mit Nicht-EU Ländern) ermöglicht sowie im Erwerb *interkultureller Kompetenzen*.

Vorteile europäischer
Kooperation

Daraus ergeben sich direkt nutzbare Ergebnisse, zum Beispiel Forschungsergebnisse; Leitfäden zu innovativen Methoden und Handbücher, vergleichende Studien und Schulungsunterlagen; Digitalisate, Portale und Anwendungen für Europeana; Veranstaltungen wie wissenschaftliche Konferenzen, Seminare,

¹ EBLIDA: www.eblida.org/
² NAPLE: <http://naple.mcu.es/>
³ EBLIDA-NAPLE-Konferenz in Kopenhagen 2012: <http://db.dk/copenhagen2012>
⁴ IFLA E-Books-Informationen: www.ifla.org/e-lending
⁵ EBLIDA-Kampagne zu E-Books: www.eblida.org/e-books-in-libraries.html
⁶ EBLIDA-Grundsätze: www.eblida.org/Special%20Events/Key-principles-acquisition-eBooks-November2012/DE_German%20Version%20Key%20Principles.pdf
⁷ Die Ergebnisse der Umfrage liegen vor, sind aber noch nicht veröffentlicht oder auf der Website von EBLIDA einzusehen.
⁸ Divibib: www.onleihe.net
⁹ Positionspapier: www.eblida.org/Special%20Events/DE_e-publishing_challenges_European%20Libraries_EBLIDA_DE_2012.pdf
¹⁰ Positionspapier: the right to e-read unter www.eblida.org/
¹¹ Welttag des Buches und des Urheberrechts: www.unesco.de/welttag_buch.html
¹² Civic Agenda: www.civicagenda.co.uk/
¹³ Cycling for Libraries: www.cyclingforlibraries.org/?page_id=4709
¹⁴ ECEI 2013: http://ec.europa.eu/information_society/activities/inclusion/index_en.htm
¹⁵ EGCIS: www.eblida.org/activities/culture-and-information-society.html
¹⁶ EGL: www.eblida.org/activities/information-law/
¹⁷ Digitale Agenda: ec.europa.eu/digital-agenda/
¹⁸ <http://ec.europa.eu/education/literacy/what-eu/high-level-group/documents/literacy-report.pdf>
¹⁹ Die Ergebnisse liegen vor, sind aber noch nicht veröffentlicht.
²⁰ ECIL: www.arber.com.tr/ecil2013.org/